

Empyrium, Kapitel I: "Heidestimmung"

[Kein Hirtenfeuer glimmt mehr]

Kein Hirtenfeuer glimmt mehr bringt Licht ins Heidemoor. Ganz oben,
einsam singt er - des Winters Totenchor.

[Heimwrts]

Karges, dunkles Land Gnzlich still, weit, unbekannt. Sollst so manch
Legende schrzen, doch heut mir nur die Kutsche fhren.
Durch wilde, kahle Klfte - hinein ins -deland. (still, wiet,
unbekannt) Dort herrschen eisge Lfte, wie nie zuvor gekannt. (tief drinn
im -deland)
Wohin ich blick - nur Eis und Schneegespenstge Kiefer, dunkler
See Schauerhaftes schlit mich ein - kein Weg, kein Steg, kein
Lampenschein!
Der Pferde Krfte schwinden in einer Nebelwand, gepeitscht von
Geisterwinden, der Schlaf mich bermannet - tief drin im
-deland.

[Nebel]

[Fortgang]

Welch gramvoll Pein verwies mich meinen Pfaden, als morgendunstge
Schwaden, noch ruhten im verschneiten Hain.
In weit erstarteter Heide, lang schwand die alte Leite, wohin noch
schweifet der Blick, fhrt kein Umkehr zurck.
berwunden ist nun Dunkelheit, nach langem Weg in Einsamkeit. Von
unberhrtem Stege folgt leis und dicht - des Mondes fahles Licht, zum
Ende alter Wege.

[A cappella]

[Nachhall]